



## Gedanken aus der Einleitung von Rabbenu Bachye zu Parashat Schelach

zusammengefasst von Rabbiner Nessanel Wurmser und Dr. Ruth Winkler

In Mishlei 21:31 heißt es:

סוס מוכן ליום מלחמה וְלֹהֵי הַתְּשׁוּעָה:

Ein Pferd ist bereit für den Krieg, doch die Rettung ist G-ttes (Werk).

Am Beginn von Paraschat Schelach heißt es:

שְׁלַח-לְךָ אַנְשִׁים וַיְתִרוּ אֶת-אֶרֶץ כְּנָעַן אֲשֶׁר-אָנִי נָתַן לְבְנֵי יִשְׂרָאֵל אִישׁ אֶחָד אִישׁ אֶחָד לְמִטָּה  
אֲבֹתָיו תִּשְׁלְחוּ כָל נָשִׂיא בָהֶם:

Schicke dir Leute, die das Land Kena'an erkunden, das Ich den Bnei Yisrael gebe, ein Mann pro Stamm seiner Väter, schickt jeden Stammesfürsten von ihnen.

In Pasuk 21:31 des Buches Mishlei lernen wir, dass ein Pferd bereit sei für den Krieg, jedoch die Rettung letztlich in G-ttes Hand liegt.

Rabbenu Bachye erklärt, dass dieser Pasuk uns darauf hinweist, dass der Mensch sein Mögliches tun muss, auf seine Sicherheit und sein Wohl zu achten. Denn Wunder greifen erst dort, wo die natürlichen Kräfte erschöpft sind.

Wenn jemand genötigt ist, in einen Krieg zu ziehen, muss man für geeignete Ausrüstung sorgen, und kann sich nicht einfach auf Wunder verlassen. Ebenso, wenn jemand krank ist, und er gewisse Speisen oder Medikamente für seine Genesung braucht, ist man verpflichtet, diese zu sich zu nehmen und kann nicht einfach erwarten, dass G-tt ein Wunder tut. Umgekehrt ist jedoch auch klar, dass die eigentliche Rettung letztlich in G-ttes Hand liegt. Man kann sich weder im Krieg nur auf die eigenen Kräfte und Geräte verlassen noch ist gesichert, dass die richtige Nahrung das Leben verlängert - es kommt vor, dass auch der gut ausgerüstete im Krieg fällt oder dass ein Mensch trotz guter Nahrung und Medizin stirbt. Letztlich bedarf es der Hilfe G-ttes um tatsächlich siegreich, gesund oder erfolgreich zu sein.

Ein bekanntes Beispiel aus der Torah ist die Geschichte von Noach, der seine *Teva* („Arche“) nach genauen Maßen zu bauen hatte, obwohl G-tt natürlich andere Möglichkeiten gehabt hätte Noach vor der Flut zu retten. - Doch die Torah will von uns, dass wir auch selbst uns ausdrücklich Mühe geben, und gemäß üblicher Wege und im Rahmen natürlicher Mittel aktiv werden, uns in allerlei Belangen zu schützen. Notwendig ist dabei aber, dass wir wissen, dass mit all unseren Bemühungen das Ergebnis in G-ttes Hand liegt, und wir den festen Glauben haben, dass es letztlich nur auf G-ttes Willen ankommen wird.

So war es auch - erklärt Rabbenu Bachye - grundsätzlich richtig, dass Mosche Kundschafter ins Land schickte, um das Land zu erforschen, und um dadurch gut für den Einzug in das Land vorbereitet zu sein. (Fehler machte die Mehrheit der Kundschafter dann allerdings, indem sie nicht ausreichend Vertrauen in G-ttes Hilfe hatten...)

Schabbat Schalom!